

„Der Jakobsweg im Rheinland“

eine Fotoausstellung des Vereins zur Förderung
künstlerischer Bildmedien Bayer e. V. Leverkusen.



**Zur Vernissage am Mülheimer Tag, Sonntag 07.09.2014
um 18.00 Uhr sind Sie herzlich eingeladen.**

Begrüßung: Pfarrer Klaus Müller.

Einführung: Alfred Vogel.

Musikalische Gestaltung: Kirchenmusikdirektor Christoph Spering
an der Orgel mit Magnifikat Kompositionen des 17. Und 18. Jahrhunderts.

Ausstellung vom 07. - 28.09.2014 in der Friedenskirche, Wallstraße 70, Köln Mülheim.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 15.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung.

„Der Mensch braucht Erde unter den Füßen, sonst verdorrt ihm das Herz“

Gertrud von le Fort

Bild

1 bis 4	Beyenburg - die Schöne an der Wupper Evangelische Kirche
5 bis 7	Lennepe - verblasster Glanz der ehemals bedeutenden Tuchstadt
8 bis 10	Altenberg - Spiritualität der Zisterzienser Heute Simultankirche und Veranstaltungsort für Konzerte
11 bis 12	Odenthal -Kapelle des Wiehenhofs, Wegekreuz in Osenau auf dem Weg nach Schildgen
13 bis 16	Schildgen - Herz-Jesu-Kirche mit „Paradies“ Ein moderner Sakralbau von Gottfried Böhm (1959), „Paradies“ ist die Bezeichnung für den verglasten Innenhof
17 bis 18	Dünnwald - St. Nikolaus, Kirche des ehemaligen Prämonstratenserinnenklosters vom 12. Jh.
19 bis 20	Mülheim – Kirche St. Clemens, Brückenheiliger mit Domblick
21 bis 22	Köln – Kirche Christi Auferstehung, Sakralbau von Gottfried Böhm (1972)
23 bis 24	Köln – Stadtwald, Kolping Stele (Weltjugendtag 2005), Rautenstrauchkanal
25 bis 28	Brauweiler - Ehemalige Abtei, kirchliche Machtsymbolik in der Architektur
29 bis 30	Widdersdorf - St. Jakobus

Fotos: Daniel Bronner, Günter Hullmann, Paul Kessel, Elisabeth Schmitz, Alfred Vogel,
alle Mitglied im Verein zur Förderung künstlerischer Bildmedien Bayer e.V., Leverkusen

Quellen: Jakobswege, Wege der Jakobspilger im Rheinland, Bd. 1
Wikipedia

Verein zur Förderung
künstlerischer Bildmedien
Bayer e.V. Leverkusen



Ein Rheinischer Jakobsweg - von Wuppertal bis Brauweiler



Grafik aus: Jakobswege, Wege der Jakobspilger im Rheinland, Bd 1

Pilgern damals ...

Seit dem 11. Jahrhundert entwickelte sich Santiago de Compostela neben Rom und Jerusalem zu einem der größten Pilgerziele Europas. Beeinflusst wurde diese Entwicklung unter anderem durch die wechselvolle, aber schließlich erfolgreiche Rückeroberung Spaniens am Weg zum entlegenen Santiago, entstanden Ortschaften und Klöster. Hier fanden Pilger Unterkunft und Verpflegung.

Infolge der etwa zur gleichen Zeit entstehenden Reformbewegungen in den burgundischen Abteien (Cluny, Citeaux) entwickelte sich die Lehre von Heil und Erlösung (Soteriologie)*, die von den Menschen aufgegriffen und verinnerlicht wurde. Das Wesen des Menschen, so verkündete sie, kann als ein Pilgern verstanden werden, und der Weg des Lebens als ein Weg zu Gott. Die Symbolik dieser menschlichen Pilgerschaft war damals und ist auch heute noch den Christen vertraut, denn es ist der Weg, den der Gott der Bibel bereits Abraham vorgezeichnet hatte.

Symbolgestalt dieses Denkens war der Apostel Jakobus der Ältere, von dem nach der vermeintlichen Auffindung seines Grabes gesagt wurde, er habe eine gewisse Zeit in Spanien missioniert. Nach seiner Enthauptung sei sein Leichnam einem menschenleeren Schiff übergeben worden, das schließlich in Nordwestspanien gelandet sei. Dort habe man ihn begraben. Seinetwegen begaben sich Pilger aus allen sozialen Schichten auf den „harten Weg“, wie Petrarca ihn genannt hat, um an seinem Grab um Vergebung ihrer Sünden, Heilung ihrer Krankheiten und um Erhörung ihrer Anliegen zu durch christliche Staaten. 1085 waren die Araber aus Toledo vertrieben. In Nordspanien, beten.

*Soter, griech. Retter, Im N.T. Hoheitstitel Jesu Christi

...und heute

In den letzten Jahren wurden im Rheinland Pilgerwege vom Landschaftsverband Rheinland unter Beratung der Deutschen Jakobus-Gesellschaft ausgezeichnet.

So ist es heute möglich, eine Pilgerreise – zur inneren Einkehr oder auch zur ‚Entschleunigung‘ – vor der Haustüre zu beginnen, zu den Pilgerstätten im eigenen Land oder ins ferne Compostela.